Rheinfelden Baden

Informationsvorlage

Bereich | Amt	Vorlagen-Nr.	Anlagedatum
Stabsstelle Integration und Flüchtlinge	02/01/2022	06.04.2022
Verfasser/in	**Aktenzeichen**	
Avcik, Elif	50.63	

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	02.05.2022	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Arbeits- und Projektbericht der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge

Erläuterungen

1. Einführung

Mit dem vorliegenden Arbeits- und Projektbericht wird der aktuelle Stand der beiden Projekte „Demokratische Verantwortung stärken“ und das „Konzept 2025 für Integration und Teilhabe“ vorgestellt.

2. Projekt „Demokratische Verantwortung stärken“

2.1. Finanzierung

Das Projekt „Demokratische Verantwortung stärken“ stellt ein Folgeprojekt des „Werte-Jahres 2020/21“ dar und leitet sich ebenfalls aus den Zielsetzungen und Maßnahmen des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe ab.

Das sich über drei Jahre erstreckende Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen“ mit 61.156,50 Euro vom baden-württembergischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration gefördert. Neben Zuschüssen zur Durchführung des Projektes, werden zugleich Anteile der Personalkosten der kommissarischen Leiterin der Stabsstelle über Fördermittel bezuschusst.
Die für das Projekt genehmigten Fördermittel werden im Zeitraum vom 01.12.2020 bis 30.11.2023 ausbezahlt und in jährlichen Abständen abgerufen.

2.2. Zielsetzung

Die grundlegende Zielsetzung des Projektes besteht in der Reflektion demokratischer Verantwortung in einem städtischen Diskurs. In diesem Rahmen sollen demokratische Prozesse in verschiedenen Bereichen der Stadtgesellschaft auf einer niederschwelligen Ebene und unter Einbezug möglichst vieler zivilgesellschaftlicher Akteur:innen reflektiert und erlebbar gemacht werden.

Eine weitere zentrale Zielsetzung des Projektes liegt andererseits in der Förderung eines funktionierenden gesellschaftlichen Miteinanders innerhalb der Stadtgesellschaft. Hierbei soll gelernt werden, mit Widersprüchen umzugehen, argumentieren zu lernen und Kompromisse einzugehen.

Für die Durchführung des Projektes konnte das Theater Tempus fugit e.V., das eine ausgewiesene Erfahrung im Bereich der Demokratiebildung besitzt und die Thematik mit einem theaterpädagogischen Ansatz näherbringen kann, gewonnen werden. Insofern kooperiert die Stabsstelle Integration und Flüchtlinge hinsichtlich dieses Projektes eng mit dem Theater Tempus fugit e.V.

2.3. Verlauf des Projektes

Nach einer erfolgreichen Kick-Off-Veranstaltung am 26.04.2021 unter Beteiligung von 30 Teilnehmenden startete das Projekt in eine intensive Recherche- und Konzeptionierungsphase, die bis Januar 2022 andauerte. Im Zuge der Recherche- und Konzeptionierungsphase konnten diverse Netzwerkpartner: innen für das Projekt gewonnen werden und erste Aktionen und Proben durchgeführt werden.

Im Frühjahr 2022 begann das Projekt in die Durchführungsphase I, innerhalb derer im Jahr 2022 verschiedene Formate von Netzwerkpartner:innen umgesetzt werden.

Im Rahmen einer Präsentation im Sozialausschuss werden die einzelnen Formate und Projekte der Netzwerkpartner: innen für das Jahr 2022 näher dargestellt.

3. Konzept 2025 für Integration und Teilhabe

Das Konzept 2025 für Integration und Teilhabe der Stadt Rheinfelden, das 2019 unter Beteiligung der Einwohner: innen der Stadt in einem partizipativen Prozess erarbeitet und fertiggestellt wurde, stellt einen zentralen Baustein der Rheinfelder Integrationsarbeit dar. Im Zuge der Erstellung des Konzeptes wurden kurzfristige Ziele und Maßnahmen, für die Jahre 2019 bis 2021 und mittelfristige Ziele und Maßnahmen für die Jahre 2022 bis 2025 definiert.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt zum Einen durch städtische Akteur:innen wie die Stabsstelle Integration und Flüchtlinge und das Amt für Familie, Jugend und Senioren und zum anderen durch andere Institutionen wie die Volkshochschule Rheinfelden, die Wirtschaftsförderung oder die Arbeitsagentur und durch zivilgesellschaftliche Akteur:innen. Darüber hinaus sind die Stabsstelle Integration und Flüchtlinge sowie das Amt für Familie, Jugend und Senioren für die fortlaufende Evaluation und das Monitoring des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe im Rahmen einer Steuerungsgruppe zuständig.

Insgesamt konstituiert sich das Konzept 2025 für Integration und Teilhabe aus vier Handlungsfeldern, unter anderem Sprache & Bildung, Ausbildung & Arbeit, Lebensqualität & Miteinander und Kommunikation und Vernetzung. Innerhalb dieser Handlungsfelder wurden verschiedene Maßnahmen in den Jahren 2019 bis 2021 umgesetzt.

In den nachfolgenden Abschnitten wird eine statistische Auswertung der erreichten Ziele und Maßnahmen für die Jahre 2019 bis 2021 vorgestellt sowie ein kurzer Einblick in die bereits umgesetzten Maßnahmen gegeben.

Zudem werden die Ziele und Maßnahmen für die Jahre 2022 bis 2025 thematisiert.

3.1. Ziele und Maßnahmen 2019 – 2021

Bevor eine detaillierte Darstellung der bereits umgesetzten Maßnahmen erfolgt, ist zunächst zu konstatieren, dass in den Jahren 2019 bis 2021 handlungsfeldübergreifend 92 Prozent der im Konzept definierten kurzfristigen Maßnahmen umgesetzt werden konnten.

Wie im Jahr 2020 auch, stellten die durch die Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen im Jahr 2021 eine Herausforderung für die Umsetzung und die Kontinuität der Maßnahmen dar. Dennoch konnten die geplanten Maßnahmen infolge von Anpassungen an die Corona-Pandemie (zum Beispiel durch die Verlegung in digitale Formate) umgesetzt werden.

Entlang der einzelnen Handlungsfelder wird ein Einblick in bereits erfolgte und erfolgreich weitergeführte Maßnahmen gegeben. Im Rahmen einer Präsentation im Sozialausschuss werden die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen detaillierter erläutert.

Handlungsfeld A: Sprache und Bildung

In diesem Handlungsfeld konnten bereits 100 Prozent der geplanten Ziele und Maßnahmen umgesetzt oder begonnen werden. Beispielhaft zu nennen sind unter anderem folgende Maßnahmen: das Projekt „Mama lernt Deutsch“ des Katholischen Kindergartens St. Josef, die Jugendleiterausbildung für jugendliche Ehrenamtliche (Juleica), die Nachtsportaktion des Jugendreferates und die Schulranzenaktion der Bürgerstiftung.

Handlungsfeld B: Ausbildung und Arbeit

Im Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit konnten 80 Prozent der Ziele und Maßnahmen erreicht werden. Beispielhafte Maßnahmen waren die Beratungen von Jugendlichen durch die Jugendberufsagentur sowie die Einrichtung eines festen Ansprechpartners in der Ausländerbehörde Rheinfelden für Unternehmen.

Handlungsfeld C: Lebensqualität und Miteinander

Im Handlungsfeld Lebensqualität und Miteinander wurden 84 Prozent der Maßnahmen umgesetzt. Darunter sind der Ausbau der Nachbarschaftshilfe Füreinander-Miteinander mit Fortbildungsangeboten für Ehrenamtliche, die Vernetzung der Integrationsarbeit mit dem Seniorenbüro, die Erstellung des Rheinfelder Quartierskonzeptes sowie die Thematisierung des Themas Demenz im Rahmen von Informationsveranstaltungen zu nennen.

Handlungsfeld D: Kommunikation und Vernetzung

Im Handlungsfeld Kommunikation und Vernetzung konnten ebenfalls 100 Prozent der geplanten Maßnahmen umgesetzt oder begonnen werden. Beispielhaft zu nennen sind unter anderem interkulturelle Feste, der Einsatz des Zufallsprinzips in Projekten, die Herausgabe des Wegweisers und der Themenkarten sowie eine Image-Kampagne zur Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements durch die Postkartenaktion der Quartiersarbeit.

3.2. Ziele und Maßnahmen 2022 - 2025

Für die Jahre 2022 bis 2025 sind in den vier Handlungsfeldern insgesamt 16 Ziele und 27 Maßnahmen formuliert worden, die es in diesem Jahr wie auch in den kommenden Jahren umzusetzen gilt.
Während in den Handlungsfeldern Sprache & Bildung sowie Ausbildung und Arbeit vereinzelte Maßnahmen begonnen wurden, konnten im Handlungsfeld Lebensqualität und Miteinander bereits einige Maßnahmen begonnen und umgesetzt werden. Beispielhaft zu nennen sind die Schaffung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum in Rheinfelden, die Einrichtung von Ferienprogrammen für Unter-Sechsjährige oder die Aufstockung von Tagespflegeplätzen.

Im Handlungsfeld Kommunikation und Vernetzung konnte die für die Jahre 2022 bis 2025 angedachte Stadt-App Crossiety als Kommunikationsplattform bereits im Jahr 2021 erfolgreich initiiert und bekannt gemacht werden.

3.3. Fazit

Abschließend ist zu konstatieren, dass die Umsetzung der im Konzept 2025 für Integration und Teilhabe festgelegten Ziele und Maßnahmen gesamtheitlich betrachtet, einen guten Verlauf verzeichnen konnten.
Insbesondere ist die hohe Umsetzungsquote für die Ziele und Maßnahmen von 2019 bis 2022 ein Indiz dafür, dass sowohl seitens der städtischen Akteur:innen als auch seitens der institutionellen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen eine hohe Bereitschaft besteht, sich für die Integration in der Stadtgesellschaft zu engagieren und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Dennoch gilt es an dieser Stelle zu erwähnen, dass die aus der Corona-Pandemie resultierenden Kontaktbeschränkungen in den Jahren 2020 und 2021 die Umsetzung und Kontinuität der Maßnahmen erheblich beeinträchtigt haben. Dies galt insbesondere für offene und niederschwellige Angebote oder für Feste und Veranstaltungen.
Nichtsdestotrotz konnten die institutionellen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen Wege finden, um ihre Maßnahmen und Angebote den Umständen entsprechend anzupassen und diese – wenn auch im begrenzten Rahmen – durchzuführen.